

Burg Hohenzollern

Bald darauf wurde zwischen Württemberg und Preußen eine Etappen-Convention vom 29. September/4. November 1856 abgeschlossen, durch welche der Durchmarsch durch württembergisches Gebiet nach Hohenzollern von Stuttgart über Reutlingen, Gomaringen nach Hechingen, sowie die Benutzung der Eisenbahn zunächst bis Stuttgart, später bis Reutlingen, und umgekehrt genehmigt wurde⁴⁹.

Dadurch verkürzte sich der Marsch der nach einem Jahr ablösenden 2. Kompanie der Garde-Schützen unter ihrem Kompaniechef Hauptmann v. Calbo auf fünf Tage. Für sie sollte folgende Marschübersicht gelten:

- 12. 10. 1857 von Berlin bis Erfurt per Eisenbahn,
- 13. 10. 1857 von Erfurt bis Frankfurt a. M. per Eisenbahn,
- 14. 10. 1857 von Frankfurt a. M. bis Stuttgart per Eisenbahn und Marsch nach Echterdingen 1 $\frac{1}{2}$ Meilen,
- 15. 10. 1857 Marsch von Echterdingen bis Tübingen 3 $\frac{1}{2}$ Meilen,
- 16. 10. 1857 Marsch von Tübingen bis Hohenzollern 3 Meilen.

Für die abgelöste 4. Kompanie galt die gleiche Marschübersicht rückwärts, beginnend am 16. Oktober 1857 mit dem Marsch von Hohenzollern nach Tübingen. Allerdings ist dazu zu bemerken, daß sich beide Marschbewegungen um einen Tag verschoben, d. h. der Abtransport aus Berlin erfolgte erst am 13. Oktober, der Abmarsch aus Hohenzollern am 17. Oktober 1857, „da die Beförderung mit der Eisenbahn von Erfurt nach Frankfurt a. M. am 13ten October deshalb nicht erfolgen kann, weil für diesen Tag bereits ein Recrouten-Transport angesagt war und die Mitbeförderung der Compagnie unausführbar wurde.“⁵⁰

Aus diesen Anordnungen geht hervor, daß die Kompanien nicht mit eigenen Transportzügen befördert wurden, sondern Züge des öffentlichen Verkehrs benutzen mußten. Außerdem war die Kapazität der Eisenbahn begrenzt, so daß wegen eines Rekrutentransportes die Ablösung der Wachkompanie um einen Tag verschoben werden mußte.

Nur kurze Zeit nach dem Eintreffen der 4. Kompanie der Garde-Schützen auf der Burg Hohenzollern kamen König Friedrich Wilhelm IV., Königin Elisabeth und der Prinz von Preußen am 2. Oktober 1856 nach Hechingen. Erstere übernachteten im Schloß Lindich, letzterer stieg in der Villa Eugenia in Hechingen ab. Am 3. Oktober besuchten sie in Begleitung des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen die Burg, wo der Rohbau der wiederhergestellten Burg übernommen, der Grundstein zum Altar in der evangelischen Burgkirche sowie der Schlußstein am Wilhelmsturm gelegt und durch den Bauführer Bausinger Spitze und Knauf auf den Bischofsturm gesetzt wurde⁵¹. Aus diesem Anlaß war der Premier-Lieutenant Wolf vom 8. Artillerie-Regiment aus Koblenz mit 2 Unteroffizieren und 14 Kanonieren zum Salutschießen für den König auf die Burg kommandiert worden. Über sein Eintreffen ist nichts bekannt geworden. Jedoch beantragte er, „Boll bei Hechingen, den 5ten October 1856“, bei der Königlichen Regierung zu Sigmaringen eine „Marschrouten“ für den Rückmarsch seines Kommandos mit Abmarsch am 7. und Eintreffen in Koblenz am 16. Oktober 1856⁵².

⁴⁹ GLAKa, 456, Pak. 9, Bl. 116.

⁵⁰ ebd., Bl. 85b, 86, 99 u. 100.

⁵¹ HoWoBl, Hechingen u. Sigmaringen 1856, Nr. 112 v. 3. 10., S. 447, u. Nr. 113 v. 5. 10. 1856, S. 450; v. Besser, a. a. O., S. 55, u. v. Ehrenberg, a. a. O., S. 275.

⁵² StASi, Ho 235, Abt. I, Sect. II, E Nr. 282, Vol. I de 1856, S. 69.